IMT Nuremberg Archives

H – 1947

International Court of Justice

H1947 - 0002

Nürnberg, den 12. Juni 1946

B e s t ä t i g u n g

Ich bestätige, dass die anliegende Abschrift mit dem

Fragebogen des Freiherrn von LERSNER
vom 15. April 1946

wortgetreu übereinstimmt.

Das Original ist beigefügt.

(Dr. Kubuschok)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
v. Papen Exhibit 93
Filed June 17, 1946

Kurt Freiherr von Lersner,
vormals Präsident der deutschen
Friedensdelegation von Versailles.

Kirşehir, den 15. April 1946
Inner-Anatolien

v. Papen Dok. 93

H1947 – 0003

Eilt sehr!

An den Generalsekretär des Internationalen Gerichtshofes
Nürnberg.

Die Fragen des Dr. Kubuschok, Verteidigers des Angeklagten von Papen vom 2.2.1946 sind mir heute in Kirşehir zugestellt worden.

Ich beantworte sie wie folgt unter meinem Eide:

Zu Frage 1.): Ja. – Für die Türkei muss ich die Einschränkung machen, dass der Botschafter von Papen seinen Amtssitz meist in Ankara hatte, während ich in Istanbul wohnte, aber dauernd mit ihm in Fühlung stand.

Zu Frage 2a): Ja.

" " 2b): Von den an der Besprechung mit Hitler beteiligten Herren von Papen und von Schröder ist mir über den Verlauf und Inhalt der Unterredung nichts mitgeteilt worden. Durch die Presse wurde bekannt, dass der Reichskanzler a.D. von Papen seiner Zeit mit dem damaligen Reichskanzler von Schleicher eine eingehende Unterredung hatte.

" 2c): Ich erinnere mich, dass der Reichskanzler a.D. von Papen mich seiner Zeit in diesem Sinne informiert hat.

" 2d, Absatz 1.): Herr von Papen hat mich seiner Zeit in diesem Sinne informiert.

" 2d, Absatz 2.): Ja. –

" 2e): Ja. Dass dies viel Herrn von Papen besonders am Herzen lag, kann ich aus meinen offenen Aussprachen mit ihm nur unterstreichen. –

" 2f): Ja. –

" 2g): Ja. –

" 2h): Ja. –

Zu Frage 3a): Ja. – Ich habe die Einigung in der Saarfrage alsdann in Genf im Juni 1934 mit dem französischen Aussenminister Barthou persönlich getroffen.

" 3b): In diesem Sinne hat Herr von Papen mich seiner Zeit informiert.

Zu Frage 4a): Ja. –

" 4b) und 4c): Ist mir unbekannt, da ich erst im November 1939 in die Türkei kam. –

" 5): In diesem Sinne hat Herr von Papen mich seiner Zeit informiert.

" 6): Ja.

" 7): bitte wenden!

Kurt Freiherr von Lersner

Zu Frage 7 wenden!

Zu Frage 7): Meine Aktionen zur Vermittlung von Friedensverhandlungen beruhten stets auf meiner eigenen Initiative und erstreckten sich auf den Versuch der Vermittlung des allgemeinen Weltfriedens zwischen allen kriegführenden Staaten. Vor allen meinen Friedensschritten habe ich mich mit dem Botschafter von Papen eingehend ins Benehmen gesetzt und bin von ihm immer mit Verve in weitgehendstem Maße unterstützt worden, trotzdem jeder Friedensschritt ihm verboten und für ihn mindestens ebenso lebensgefährlich war, wie für mich. Es hat mich auch mit einer Reihe von Ausländern, vor allem mit dem Apostolischen Delegierten zu Istanbul, Erzbischof Roncalli, zusammengebracht. — Als ich 1942 den Entschluß faßte, in den Vatikan zu fahren, hat der Botschafter von Papen mir nicht nur dringend zu der Reise geraten, sondern er hat mir persönlich alle notwendigen Papiere und Pässe nach Rom verschafft, wo ich trotz speziellem, ausdrücklichem Verbot der Reichsregierung den Kardinalstaatssekretär Kardinal Maglione und den diplomatischen Direktor der Kurie, Bischof Montini, eine Weltfriedensaktion des Papstes Pius XII. bei allen kriegführenden Mächten vorschlug. —
Als sich mir im April 1944 die Gelegenheit bot mit dem Freunde des mir seit langem persönlich bekannten Präsidenten Roosevelt, dem früheren amerikanischen Gesandten in Wien und Sofia, George Earl, in Verbindung zu treten, hat Papen mir wiederum in jeder Weise geholfen. Er hat es sogar auf sich genommen, als meine Friedensfühler bei dem Gesandten Earl sich Erfolg versprechend anließen, in Deutschland Hitler und von Ribbentrop von persönlichen Aussprachen trotz der damit verbundenen Gefahr für positiver Haltung bei diesen Weltfriedensfühlungen zu bestimmen. Aber vergeblich! Auf meine weiteren Verhandlungen mit dem Gesandten Earl hin wiederholte Papen diesen gefährlichen Versuch im Juli 1944 telegraphisch und nochmals persönlich im zweiten Drittel des Augusts 1944. —

Zu Frage 8) und zu Frage 9a) und 9b): Während ich ein sich räumlich Kriegslos bejahen kann, dass der Botschafter von Papen in der Türkei in fortlaufenden inneren Kampf mit der NSDAP lag, kann ich den Verlauf seines Kampfes mit den Landesleitern friede wegen meiner Abwesenheit von Ankara nur aus den vielen Mitteilungen und Berichten, sei es vom Botschafter selbst, sei es von Botschaftsmitgliedern oder aus den Kreisen der deutschen Kolonie zu Istanbul in der an mich gestellten Frageform bejahen. —

Zu Frage 9c): Ja. —

(Alles selbst geschrieben.)

Kurt Freiherr von Lersner, vormals Präsident der deutschen Friedensdelegation von Versailles.

H1947 – 0004

Şahsı bence malum bulunan Freiherr Von Lersner yukarıdaki ifadeyi

H1947 - 0005

huzurumda yazmış olduğunu tasdik ederim . I5/4/946

Kırşehir Valisi
Cevat Ökmen

REPUBLIC OF TURKEY)
CITY OF ISTANBUL) ss
CONSULATE GENERAL OF)
THE UNITED STATES OF AMERICA)

Governor of Kirşehir P.I.X.

I, Paul J. Kann, Vice Consul of the United States of America at Istanbul, resident at Ankara, Republic of Turkey, duly commissioned and qualified, do hereby certify that Mr. Cevat Okmen, whose true signature is subscribed and affixed to the foregoing certificate was, on the 15th day of April, 1946, the day of the date thereof, duly commissioned and qualified to whose official acts faith and credit are due.

I further certify that I am familiar with the Turkish and English languages, and that the foregoing sentence in Turkish reads in translation as follows:

"I certify that Freiherr Von Lersner, who is known to me, wrote down the above evidence in my presence."

IN WITNESS WHEREOF I have hereunto set my hand and the seal of the Consulate General of the United States of America at Istanbul, this 29th day of April, 1946.

Paul J. Kann
Vice Consul of the
United States of America,
Resident at Ankara.

Service No. 729

No Fee: ———

Fragebogen des Freiherrn von LERSNER

Kurt Freiherr von LERSNER
former President of the German
Peace-Delegation of Versailles.

Kirschir, April 15th 1946
Inner-Anatolia

Very urgent!

To the General Secretary of the
International Military Court at
N ü r n b e r g (Germany)

Sir,
You did foward to me through the Turkish Government the questions which the defender of the former Ambassador von PAPEN asked from myself under the date of February 2d 1946. As these questions arrived only today here - after 2 1/2 month - I send to you my official answers, which I deposed today under oath in presence of the Vali-Governor of Kirsehir, as representative of the Turkish Government, and beg you to hand them over to Dr. Kubuschok, defender of Ambassador von Papen.

Kurt Freiherr von L e r s n e r .

Die Fragen des Dr. Kubuschok, Verteidigers des Angeklagten von Papen, vom 2.II.1946 sind mir heute in Kirsehir zugestellt worden.

Ich beantworte sie wie folgt unter meinem Eide:

Zu Frage 1. : Ja.- Für die Türkei muß ich die Einschränkung machen, daß der Botschafter von Papen seinen Amtssitz meist in Ankara hatte, während ich in Istanbul wohnte, aber dauernd mit ihm in Fühlung stand. -

Zu Frage 2a.: Ja. -

Zu Frage 2b.: Von den an der Besprechung mit Hitler beteiligten Herren von Papen und von Schröder ist mir über den Verlauf und Inhalt der Unterredung nichts mitgeteilt worden. Durch die Presse wurde bekannt, daß der

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
v.Papen Exhibit 93
Filed June 17, 1947

H1947-0006

Reichskanzler a.D.von Papen seiner Zeit mit dem damaligen Reichskanzler von Schleicher eine eingehende Unterredung hatte. -

Zu Frage 2c.: Ich erinnere mich, daß der Reichskanzler a. D.von Papen mich seiner Zeit in diesem Sinne informiert hat. -

Zu Frage 2d. Absatz 1.: Herr von Papen hat mich seiner Zeit in diesem Sinne informiert. -

Zu Frage 2d. Absatz 2.: Ja. -

Zu Frage 2e.: Ja.- Daß dies Ziel Herrn von Papen besonders am Herzen lag, kann ich aus meinen offenen Aussprachen mit ihm nur unterstreichen.

Zu Frage 2f.: Ja.-

Zu Frage 2g.: Ja. -

Zu Frage 2h.: Ja. -

Zu Frage 3a.: Ja. - Ich habe die Einigung in der Saarfrage alsdann in Genf im Juni 1934 mit dem französischen Außenminister Barthou persönlich getroffen.

Zu Frage 3b.: In diesem Sinne hat Herr von Papen mich seiner Zeit informiert. -

Zu Frage 4a.: Ja. -

Zu Frage 4b und 4c.: Ist mir unbekannt, da ich erst im November 1939 in die Türkei kam. -

Zu Frage 5. : In diesem Sinne hat Herr von Papen mich seiner Zeit informiert. -

Zu Frage 6. : Ja. -

H1947 – 0007

Zu Frage 7. : Meine Aktionen zur Vermittlung von Friedensverhandlungen beruhten stets auf meiner eigenen Initiative und erstreckten sich auf den Versuch der Vermittlung des allgemeinen Weltfriedens zwischen allen kriegführenden Staaten. Vor allen Friedensschritten habe ich mich mit dem Botschafter von Papen eingehend ins Benehmen gesetzt und bin von ihm immer mit Verve in weitgehendstem Maße unterstützt worden, trotzdem jeder Friedensschritt ihm verboten und für ihn mindestens ebenso lebensgefährlich war, wie für mich.

Er hat mich auch mit einer Reihe von Ausländern, vor Allem mit dem Apostolischen Delegierten zu Istanbul, Erzbischof RONCALLI, zusammengebracht.

Als ich 1942 den Entschluß faßte, in den Vatikan zu fahren, hat Botschafter von Papen mir nicht nur dringend zu der Reise geraten, sondern er hat mir persönlich alle notwendigen Papiere und Pässe nach Rom verschafft, wo ich trotz speziellem, ausdrücklichem Verbot der Reichsregierung dem Kardinalstaatssekretär, Kardinal MAGLIONE, und dem diplomatischen Direktor der Kurie, Bischof MONTINI, eine Weltfriedensaktion des Papstes Pius XII. bei allen kriegführenden Mächten vorschlug.

Als sich mir im April 1944 die Gelegenheit bot, mit dem Freunde des mir seit langen persönlich bekannten Präsidenten Roosevelt dem früheren amerikanischen Gesandten in Wien und Sofia , George EARL, in Verbindung zu treten, hat Papen mir wiederum in jeder Weise geholfen. Er hat es sogar auf sich genommen, als meine Friedensfühler bei der Gesandten EARL sich Erfolg versprechend anließen, in Deutschland Hitler und von Ribbentrop in persönlichen Aussprachen trotz der damit verbundenen Gefahr zu positiver Haltung bei diesen Weltfriedensfühlungen zu bestimmen. Aber vergeblich! Auf meine

H1947 - 0008

weiteren Verhandlungen mit dem Gesandten Earl hin wiederholte Papen diesen gefährlichen Versuch im Juli 1944 telegraphisch und nochmals persönlich in zweiten Drittel des Augusts 1944. -

Zu Frage 8, 9a und 9b. : Während ich einschränkungslos bezeugen kann, daß der Botschafter von Papen in der Türkei in fortlaufenden inneren Kampfe mit der NSDA lag, kann ich den Verlauf seines Kampfes mit dem Landesleiter FRIEDE wegen meiner Abwesenheit von Ankara nur aus den vielen Mitteilungen und Berichten, sei es vom Botschafter selbst, sei es von Botschaftsmitgliedern oder aus den Kreisen der deutschen Kolonie zu Istanbul in der an mich gestellten Frageform bejahen. -

Zu Frage 9c.: Ja. -

(Alles selbst geschrieben)

gez. Kurt Freiherr von Lersner,
vormals Präsident der deutschen Friedensdelegation von Versailles.

H1947 - 0009

(Zusammenstellung)

Fragen und Antworten des Fragebogens
Kurt Freiherr von L e r s n e r .

Frage 1.) Ist es zutreffend, daß Sie mit dem Angeklagten, Botschafter a.D. von PAPEN, seit über 30 Jahren bekannt sind, daß Sie, während dessen Kanzlerzeit sein offizieller Vertreter beim Staate Bayern waren, daß Sie mehrfach für ihn in seiner Eigenscha als Reichskommissar für das Saargebiet in Genf tätig waren, und daß Sie in der Türkei als Präsiden des Orientvereins in engster Fühlung mit der Botschaft standen, sodaß Sie infolgedessen über seinen Charakter, sein Denken und seine gesamte politische Auffassung ein kompetentes Urteil abzugeben vermögen?

Antwort: Ja. - Für die Türkei muß ich die Einschränkung machen, daß der Botschafter von Papen seinen Amtssitz meist in Ankara hatte, während ich in Istanbul wohnte, aber dauernd mit ihm in Fühlung stand

Frage 2.) Ist Ihnen bekannt, daß
a) der Angeklagte von Papen 1932 als Kanzler alle in seiner Macht stehende tat, um die Nazibewegung aus der Opposition in die verantwortliche Mitarbeit seiner Regierung zu überführen, daß er es aber ablehnte, dem Reichspräsidenten vorzuschlage Hitler an die Spitze einer Regierung zu stellen?

Antwort: Ja. -

Frage 2 b) die Besprechung des Angeklagten von Papen mit Hitler am 4.I.33 im Hause des auch Ihnen wohlbekannten Bankiers Schroeder auf Initiative Hitlers und in Fortsetzung seiner (Papens) Bemühungen während der Kanzlerzeit erfolgte, und daß bei dieser Besprechung niemals etwas anderes erörtert wurde, als die Einfügung der Nazi-Partei in die Regierun Schleicher, und daß von der Bildung einer Regieru Hitler (wie sie am 30.I.erfolgte) unter Mitwirkun des Angeklagten von Papen niemals die Rede war, und daß der Angeklagte von Papen unmittelbar nach der Unterredung den Reichskanzler von Schleicher von dem Inhalt des Gesprächs in Kenntnis setzte?

H1947 - 0010

Antwort: Von den an der Besprechung mit Hitler beteiligten Herren von Papen und von Schröder ist mir über den Verlauf und Inhalt der Unterredung nichts mitgeteilt worden. Durch die Presse wurde bekannt, daß der Reichskanzler a.D.von Papen seiner Zeit mit dem damaligen Reichskanzler von Schleicher eine eingehende Unterredung hatte. -

Frage 2 c) in der Zeit zwischen dem 4.I.33 und dem Tage, an dem Reichspräsident von Hindenburg den Angeklagten von Papen aufforderte, eine neue Regierung unter Führung Hitler's zu bilden, seitens des Angeklagten von Papen keinerlei Schritte unternommen wurden - weder beim Reichspräsidenten, noch bei Hitler und seinen Mitarbeitern, noch bei den späteren Partnern der Regierung Hitler - um eine solche Regierungsbildung vorzubereiten?

Antwort: Ich erinnere mich, daß der Reichskanzler a.D.von Papen mich seiner Zeit in diesem Sinne informiert hat. -

Frage 2 I.Absatz d) der Reichspräsident von Hindenburg aus eigener Initiative an den Angeklagten von Papen den Auftrag erteilt hat, eine Regierung unter Hitler als Reichskanzler zu bilden, nachdem die Bemühungen Schleichers um die Einschaltung eines Teiles der Nazipartei in die Regierung zwecks Bildung einer Reichstagsmehrheit gescheitert waren?

Antwort: Herr von Papen hat mich seiner Zeit in diesem Sinne informiert.-

2.Absatz der Angeklagte von Papen hierbei das Ziel verfolgt hat, mit dieser neuen Kombination konservativer Kräfte mit der nunmehr zur Verantwortung gezwungenen Nazipartei eine Erneuerung der Politik in dem von Hindenburg vertretenen konservativen Geist herbeizuführen?

Antwort: Ja. -

H1947 -0011

H1947 - 0012

Frage 2 e) zu diesem Zweck der Angeklagte von Papen eine Zusammenfassung der bürgerlichen Rechtsparteien zu einer neuen, alle konservativen Kräfte des Landes umfassenden Partei vorschlug, die ein möglichst starkes Gegengewicht in der Ehe mit dem Nationalsozialismus schaffen sollte?

Antwort: Ja. - Daß dies Ziel Herrn von Papen besonders am Herzen lag, kann ich aus meinen offenen Aussprachen mit ihm nur unterstreichen.

Frage 2 f) diese Umbildung und Schaffung eines internen Gegengewichts scheiterte, weil bis zur Reichstagswahl zu wenig Zeit für Neuorganisation und Aufstellung neuer, jüngerer Kandidaten blieb?

Antwort: Ja. -

Frage 2 g) deshalb der Angeklagte von Papen die Bildung eines konservativen Wahlblocks "Schwarz-Weiß-Rot" veranlaßte, für den er eine Anzahl Reden hielt, in denen er das Programm der "Nationalen Concentration" verkündete?

Antwort: Ja. -

Frage 2 h) der Angeklagte von Papen an der Hoffnung festgehalten hat, die Politik Hitlers mit der Durchtränkung konservativer Ideen auf den von ihm erstrebten Weg zu bringen, bis die am 30.6.34 erfolgten Morde und deren Rechtfertigung durch Hitler ihn überzeugten, daß seine Bemühungen und seine Hoffnung umsonst gewesen seien?

Antwort: Ja. -

Frage 3. a) Hat Ihnen der Angeklagte von Papen als Saar-Bevollmächtigter für Ihre Tätigkeit in Genf dahingehende Instruktionen gegeben, daß Sie alle die Saarabstimmung betreffenden Fragen im vollsten Einvernehmen mit den zuständigen Völkerbundsorganen regeln sollten?

Antwort: Ja.- Ich habe die Einigung in der Saarfrage alsdann in Genf im Juni 1934 mit dem französischen Außenminister Barthou persönlich getroffen.

H1947 - 0013

Frage 3. b) Ist es zutreffend, daß der Angeklagte von Papen versucht hat, sich mit der französischen Regierung unmittelbar dahingehend zu einigen, die Saarfrage ohne Abstimmung zu regeln, damit nicht durch die bei einer Abstimmung zu erwartende Agitation die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich getrübt würden?

Antwort: In diesem Sinne hat Herr von Papen mich seiner Zeit informiert.

Frage 4. Ist Ihnen bekannt, daß
a) der Angeklagte von Papen die Mission als Botschafter in der Türkei, die er 1938 zweimal abgelehnt hatte, unter dem Eindruck des italienischen Vorgehens in Albanien nur annahm, weil er hoffte, etwas Entscheidendes zur Erhaltung des Weltfriedens beizusteuern?

Antwort: Ja. -

Frage 4. b) er im Mai 1939 sich bemühte, den Italienischen Außenminister Ciano zu einer Revision der italienischen Absichten in Albanien zu veranlassen, um damit die Spannung in Südosteuropa zu beseitigen?

Frage 4. c) er im Mai 1939 dem Außenministerium, Hitler und den höchsten militärischen Stellen ein Memorandum vorlegte, in dem er ausführte, daß jeder Krieg, den Deutschland aus irgend einem Grunde zu führen sich veranlaßt sehen könnte, von Beginn an als verloren zu betrachten sei, weil sich die Türkei der Koalition der Gegner angeschlossen habe und daher Englands Stellung im nahen Osten unangreifbar sei?

Antwort: zu bu.c Ist mir unbekannt, da ich erst im November 1939 in die Türkei kam.

Frage 5. Ist Ihnen bekannt, daß der Angeklagte von Papen im Herbst 1933 sich im Kabinett und Hitler persönlich gegenüber sehr scharf gegen den Austritt aus dem Völkerbund ausgesprochen hat, ja daß er Hitler nach München nachreiste, um ihn zu bewegen, diese Absicht aufzugeben?

H1947 -0014

Antwort: In diesem Sinne hat Herr von Papen mich seiner Zeit informiert. -

Frage 6.) Ist Ihnen auch bekannt, daß der Angeklagte von Papen in seiner Eigenschaft als Präsident des Union-Clubs von 1933-45 von der Partei häufig angegriffen wurde (auch vom "Stürmer" im Jahre 1937) weil er sich beharrlich weigerte, "nichtarische" oder nicht völlig "arische" Mitglieder aus dem Club auszuschliessen, und daß er diese Stellungnahme bis zum Schluß beibehielt? (Der Union-Club ist eine vor 70 Jahren gegründete Vereinigung für Pferdezüchter und Pferderennen, die durch 50 Jahre die höchste staatliche Behörde für das Rennwesen war).

Antwort: Ja. -

Frage 7.) Ist es zutreffend, daß der Angeklagte von Papen trotz der ausdrücklichen Weisung von Berlin, jedes Friedensgespräch zu unterlassen, Sie 1942 beauftragte, eine enge Fühlung mit dem US.Marine-Attaché Earle in Istanbul herzustellen, der früher USA-Minister in Sofia war und als ein Vertrauensmann des Präsidenten Roosevelt galt, um festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen Deutschland zu einem Frieden gelangen könne?

Antwort: Meine Aktionen zur Vermittlung von Friedensverhandlungen beruhten stets auf meiner eigenen Initiative und erstreckten sich auf den Versuch der Vermittlung des allgemeinen Weltfriedens zwischen allen kriegführenden Staaten. Vor allen Friedensschritten habe ich mich mit dem Botschafter von Papen eingehend ins Benehmen gesetzt und bin von ihm immer mit Verve in weitgehendstem Maße unterstützt worden, trotzdem jeder Friedensschritt ihm verboten und für ihn mindestens ebenso lebensgefährlich war, wie für mich.
Er hat mich auch mit einer Reihe von Ausländern, vor allem mit dem Apostolischen Delegierten zu Istanbul, Erzbischof Roncalli, zusammengebracht.

H1947-0015

Als ich 1942 den Entschluß faßte, in den Vatikan zu fahren, hat Botschafter von Papen mir nicht nur dringend zu der Reise geraten, sondern er hat mir persönlich alle notwendigen Papiere und Pässe nach Rom verschafft, wo ich trotz speziellem, ausdrücklichem Verbot der Reichsregierung dem Kardinalstaatssekretär, Kardinal Maglione, und dem diplomatischen Direktor der Kurie, Bischof Montini, eine Weltfriedensaktion des Papstes Pius XII. bei allen kriegführenden Mächten vorschlug.
Als sich mir im April 1944 die Gelegenheit bot, mit dem Freunde des mir seit langem persönlich bekannten Präsidenten Roosevelt, dem früheren amerikanischen Gesandten in Wien und Sofia, George EARL in Verbindung zu treten, hat Papen mir wiederum in jeder Weise geholfen. Er hat es sogar auf sich genommen, als meine Friedensfühler bei dem Gesandten Earl sich Erfolg versprechend anließen, in Deutschland Hitler und von Ribbentrop in persönlichen Aussprachen trotz der damit verbundenen Gefahr zu positiver Haltung bei diesen Weltfriedensfühlungen zu bestimmen. Aber vergeblich! Auf meine weiteren Verhandlungen mit dem Gesandten Earl hin wiederholte Papen diesen gefährlichen Versuch im Juli 1944 telegraphisch und nochmals persönlich in zweiten Drittel des Augusts 1944. -

Frage 8.) Ist Ihnen bekannt, daß der Angeklagte von Papen während seiner Mission in der Türkei fortlaufend im Kampf mit der NSDAP lag, daß er schliesslich Landesleiter der Partei Friede jedes Betreten der Deutschen Botschaft und den Beamten der Botschaft jeden Verkehr mit Friede untersagte, weil dieser Landesleiter geäußert hatte: "Der Botschafter von Papen gehörte längst erschossen oder wenigstens in ein Konzentrationslager"?

Frage 9.) Ist Ihnen bekannt, daß
a) diese Äußerung Friede's die Folge der energischen Haltung des Botschafters war, der alle subversive Tätigkeit der Partei untersagt hatte?

Frage 9. b) nunmehr das Reichsaußenministerium auf Ansuchen des Gauleiters Bohle (Auslandsorganisation) den Botschafter ersuchte, seine Befehle gegen Friede sofort zurückzunehmen, und daß der Angeklagte von Papen antwortete, daß er seinen Abschied erbitte, sofern das Reichsaußenministerium auf dieser Forderung bestehe?

Antwort: zu 8, 9a und 9b. Während ich einschränkungslos bezeugen kann, daß der Botschafter von Papen in der Türkei in fortlaufendem inneren Kampfe mit der NSDAP lag, kann ich den Verlauf seines Kampfes mit dem Landesleiter Friede wegen meiner Abwesenheit von Ankara nur aus den vielen Mitteilungen und Berichten, sei es vom Botschafter selbst, sei es von Botschaftsmitgliedern oder aus den Kreisen der deutschen Kolonie zu Istanbul in der an mich gestellten Frageform bejahen. -

Frage 9. c) es dem Botschafter erst nach einjährigem zähen Kampf gegen die Partei gelang, die Abberufung des Landesleiters Friede durchzusetzen?

Antwort: Ja. -

(Alles selbst geschrieben)

gez. Kurt Freiherr von Lersner,
vormals Präsident der deutschen Friedens-
delegation von Versailles.

H1947 – 0016

H-1947

V. PAPEN EXH. 93

Filed June 17, 1946
H B Willey
Secy

V. P A P E N DOK. 93

6/7

V. Papen Exh. 93

H1947 - 0017